



Mit einem 15:14-Sieg gegen die WKG Markneukirchen/Gelenau beenden die Greizer Ringer am Samstagabend vor 1098 Zuschauern in der Sporthalle im Aubachtal die Zweitligasaison und bringen das Kunststück fertig, alle zwölf Mannschaftskämpfe zu gewinnen, ungeschlagen Meister der 2. Bundesliga Ost zu werden.

RAINER MARSCH

## Bleiben oder Aufsteigen?

**Greiz.** Zwölf Mannschaftskämpfe, zwölf Siege – keiner kann sich erinnern, dass eine Greizer Staffel so eine Saison in der langen und von Erfolgen gekrönten Geschichte des Ringkampfsports hingezaubert hat. Mit sechs beziehungsweise zwölf Punkten Vorsprung auf den Zweiten SV Johannis Nürnberg und Markneukirchen dominierten die Greizer die 2. Bundesliga Ost, erkämpften sich das Aufstiegsrecht. „Wir nehmen unser Aufstiegsrecht nicht wahr. Wir bleiben in der zweiten Bundesliga“, sagt Vereinspräsident Thomas Fährdrich. Die beiden letzten Jahre Abstiegskampf in der ersten Bundesliga wirken noch nach. „Wir können gegen die Top-Klubs der ersten Bundesliga mit ihren finanziellen Mitteln nicht mithalten.“ Zudem sieht Thomas Fährdrich die noch ungeklärte Situation in der ersten Bundesliga, die wohl nur mit sechs oder sieben Mannschaften kämpfen wird. Stand jetzt soll es wieder zwei Zweitligastaffeln geben. „Wir fühlen uns gut aufgehoben in der zweiten Liga. Das Vogtlandderby war ein Ringerfest, die Fans wollen attraktive Kämpfe und Greizer Siege sehen. Würden wir in die Bundesliga gehen, müssten wir uns kräftig verstärken, würden im Abstiegskampf festsitzen und könnten unsere einheimischen Ringer nicht mehr einsetzen.“

Nicht mehr für Greiz aktiv in der nächsten Saison ist neben Christian Fetzer Maximilian Besser, der zu seinem Heimatverein KSV Untereichen zurückkehrt. ar

### Andreas Rabel

**Greiz.** Mit einem sehenswerten Überwurf und einer Vierer-Wertung stellte Christian Fetzer seinen 14:6-Punktsieg im Vogtlandderby gegen die WKG Markneukirchen/Gelenau sicher. Ein letztes Mal hatte der Greco-Spezialist seinen Gegner ausgehoben und durch die Luft befördert. Es war sein letzter Kampf als aktiver Ringer.

### 35 Jahre stand er EM-Zweite auf der Matte

Christian Fetzer beendete am Samstag im Trikot des RSV Rotation Greiz seine Karriere. Der 40-Jährige startet zum 1. Januar 2025 als Nachwuchs-Bundestrainer für den griechisch-römischen Stil. Am Montag habe er noch nicht gewusst, dass er Bundestrainer wird. Der Deutsche Ringer-Bund hatte ziemlich kurzfristig die Stelle ausgeschrieben. „Das war wirklich turbulent. Ich war überrumpelt und überwältigt zugleich. Vieles musste in der Kürze der Zeit geklärt werden“, sagt Christian Fetzer. Der RSV Rotation Greiz musste informiert, der Arbeitgeber um einen Aufhebungsvertrag gebeten werden. Vier Jahre kämpfte Christian Fetzer für die Greizer Rin-

# Christian Fetzer stellt die Ringerstiefel auf die Matte

Wie der Mannschaftskapitän des RSV Rotation Greiz und angehende Bundestrainer des deutschen Ringernachwuchses seinen letzten Kampf und die turbulente Woche meistert



**Abschied: Christian Fetzer (Mitte) mit Trainer Tino Hempel (links) und Vereinspräsident Thomas Fährdrich.**

RAINER MARSCH

ger, ging als Mannschaftskapitän voran, sein Einsatz vorbildhaft.

### Emotionaler Abschied beim Derby in der Greizer Halle

Der letzte Akt: Am Samstag zog er seine Ringerstiefel aus, stellte sie in den Mittelkreis, kniete nieder und küsste die Matte – und ließ sich danach ein Mikro geben.

Standing Ovation für einen Großen des Ringkampfsports. Mit sechs Jahren hatte er beim TSV Herbrechtingen seinen ersten Griff gezogen, 2005 war er EM-Zweiter geworden, er stand 35 Jahre auf der Matte.

Dass er als Schwabe seine Laufbahn in Thüringen beenden würde,

hätte er wohl auch nicht gedacht. „Die letzten vier Jahre hier in Greiz, das waren meine schönsten Jahre als Ringer. Ich habe mich hier so wohlfühlt, wie in einer Familie. Danke Greiz!“, sagte er und dankte seinem Vater und seiner Ehefrau, die in der Halle im Aubachtal waren, genauso wie dem ganzen Verein, den Trainern, dem Präsidenten, der Mannschaft. „Ich hoffe, ich vergesse niemanden aus der großen Ringerfamilie.“

Drei Wochen Urlaub, der lange geplant war, stehen nun an und im neuen Jahr die neue Aufgabe als Bundestrainer. Der gelernte Verwaltungsangestellte wechselt von einer

unbefristeten Stelle im Landratsamt im Ostalbkreis in einen auf vier Jahre befristeten Job im Leistungssport. „Ich weiß, dass ich ein Risiko eingeehe. Aber ich habe richtig Bock auf die neue Aufgabe. Der Übergang vom Nachwuchs in den Männerbereich ist eine wichtige Stelle im Sport“, sagt er.

Erste Erfahrungen hat Christian Fetzer als Landestrainer im Württembergischen Ringerverband und als Co-Trainer von Greco-Bundestrainer Maik Bullmann gesammelt. „Ich kann mein Hobby zum Beruf machen. Ringen ist mein Leben“, sagte er und wird auch zukünftig wenig zu Hause sein, die Bundesstützpunkte in Heidelberg, Saarbrücken und Frankfurt/Oder ansteuern.

Das Derby Greiz gegen Markneukirchen war sein letztes, mit den Greizern feierte er die Zweitliga-Meisterschaft. Dass er seine Karriere beendet, hängt natürlich mit seiner neuen beruflichen Aufgabe zusammen. Als Ligaringer würde er auch immer wieder gegen aufstrebende Nachwuchsringer antreten müssen, sie wohl auch besiegen – das passe nicht zusammen. „Das wäre ja so, als würde Julian Nagelsmann auch noch mitspielen.“

## Jubel grenzenlos: Lucas Kahnt stellt Derbysieg sicher

Was den Ausschlag zum erfolgreichen Auftritt der Ringer des RSV Rotation Greiz gibt und wie Markneukirchens Coach André Backhaus den Kampfabend einschätzt

### Andreas Rabel

**Greiz.** Was für ein Jubelmeer. Über tausend Ringkampfans aus dem Häuschen, als der deutsche Meister Lucas Kahnt mit einem 2:0-Sieg das 15:14 im Vogtlandderby gegen die WKG Markneukirchen/Gelenau sicherstellte. „Das war wieder ein hartes Stück Arbeit. Gestern hatte ich noch leichtes Fieber, aber ich wollte unbedingt ringen. Und dann muss man so einen Kampf auch einmal einfach nur gewinnen, das tun, was zum Sieg nötig ist“, sagte Lucas Kahnt. Zu mehr kam er nicht, der Jubel nahm ihn gefangen und trug ihn fort. Eine grandiose Saison mit der souveränen Zweitliga-Meister-

schaft ging zu Ende, der RSV Rotation Greiz verteidigte seine Stellung als stärkster Ringerverein im Osten Deutschlands. „Das war eine Saison wie aus dem Bilderbuch“, sagte

Trainer Tino Hempel. „Was die Mannschaft im Derby geleistet hat, wie sie sich noch einmal in die Aufgabe gekniet hat. Da zieh' ich meinen Hut. Es hat absolut Spaß ge-

macht, diese Mannschaft zu trainieren.“

Noch am Mittwoch war dem Trainer mulmig zumute. Welche Ringer sollte er auf die Matte bringen, nachdem er erfahren hatte, dass die beiden ungarischen Köhner Alex Szöke und Atilla Tösmagi nicht nach Greiz kommen würden, weil sie vom ungarischen Verband keine Freigabe erhielten. „Da guckst du erstmal dumm aus der Wäsche. Und dann muss ich der Mannschaft erklären, dass wir Markneukirchen trotzdem besiegen wollen“, sagt Tino Hempel.

Und wie sich die Greizer Ringer im Derby präsentierten – meisterlich. Sechs Siege konnten die Fans

bejubeln.

Bedient die Markneukirchener, die den Hinkampf mit 12:21 verloren hatten. „Ich bin enttäuscht“, sagte Trainer André Backhaus. Greiz sei nicht in stärkster Besetzung angetreten, „doch wir konnten das nicht ausnutzen, haben uns selbst um den Sieg gebracht, weil wir in den Kämpfen, die wir gewinnen konnten, nicht maximal gepunktet haben“, ärgerte sich der frühere Freistil-Europameister.

Diesen unbändigen Kampfgeist, den zeigten die Greizer Ringer. Emil Thiele ließ lediglich ein 0:6 zu – nur zwei Mannschaftspunkte für Markneukirchen. Christian Fetzer erkämpfte kurz vor Schluss noch eine

## Greizer Landesligaringer verlieren erneut

Kampf gegen AC Werdau endet mit 12:21 Punkten

### Erhard Schmelzer

**Werdau.** In Werdau musste die zweite Greizer Ringermannschaft die dritte Niederlage in Folge einstecken. Dabei waren diesmal fast alle Gewichtsklassen gut besetzt. Silas Warmuth (57 kg/g) traf auf Dominik Gasser. Der deutsche U14-Meister aus Werdau gewann 15:0.

Gegen mehr als zehn Jahre Kampferfahrung und fast 30 kg Gewichtsunterschied anzukämpfen ist eine große Herausforderung. Bei seinem dritten Mannschaftskampf zeigte sich Mykhailo Skliarenko (130 kg/g) wiederum verbessert, kam erstmals über die Zeit und unterlag Marvin Söll nur 0:11.

Fabian Wächter (61 kg/f) schaltete Magomed Abdurashidov bei 8:0 Führung bereits nach 83 Sekunden. Greiz setzte Routinier Sebastian Wendel (98 kg/f) ein. Die Gastgeber hatten noch kurzfristig eine Landesligalizenz für ihren Ex-Auswahlringer Ilja Matuhin erworben. Der Luckenwalder, dessen letzte Wertung drei Sekunden vor Schluss fiel, kam hauptsächlich mit Beinangriffen zum 17:1-Erfolg. Pascal Hessel (66 kg/g) brachte das Kunststück fertig, den allerdings zwei Jahre jüngeren Trainersohn Lian Böcker nach 4:15 Rückstand in der vierten Minute zu schultern. Für den wiederum zwei Gewichtsklassen höher startenden Jonas Dietsch (86 kg/g) bot Werdau Pawel Powada auf, der bereits in der ersten Minute zum Schultersieg kam. Leider gab Richard Brand (71 kg/f) in der Anfangsminute zu viele Punkte gegen Illarion Altenburg ab, so dass er am Ende gegen einen sichtlich abbaudenden Gegner nur noch zur Resultatsverbesserung von 3:8 kam. Kämpfe zwischen Tschetschenen haben immer eine besondere Note, als Iunus Gaisuev (80 kg/f) Rasul Abdurashidov sechs Sekunden vor Schluss 17:2 bezwang.

Als der wieder einmal fast zwei Gewichtsklassen höher antretende Dustin Nürnberger (75 kg/g) auf den Nachwuchssportler Maximilian Fleck traf, hatte Werdau 17 Punkte auf dem Konto. Greiz konnte bei einem Schultersieg nur noch auf 16 Punkte kommen. Der Greizer schien bei einer 8:3 Halbzeitführung und 30 Sekunden vor Schluss bei 12:8 alles im Griff zu haben. Doch dann gelang dem Werdauer mit einem Superwurf doch noch der Schultersieg, der das Mannschaftsergebnis auf 21:12 erhöhte.



**Nicolai Grahme (rotes Trikot) hat seinen Gegner im Griff, gewinnt mit technischer Überlegenheit.**

RAINER MARSCH

Wertung zum 14:6-Sieg und damit drei Punkte für seine Mannschaft. Zsombor Gulyas und Moritz Langer rangen taktisch clever und brachten Punktsiege über die Zeit. Zum Auftakt hatte Razvan Kovacs, wieder im ungewohnten griechisch-römischen Stil aufgeboten, wie auch Nicolai Grahme einen vorzeitigen Sieg mit technischer Überlegenheit erkämpft.

„Schade, dass die Saison zu Ende ist, es war zwar wieder anstrengend und auch nervenaufreibend, aber eben auch herrlich, mit vielen glücklichen Momenten“, sagte Trainer Tino Hempel und wurde alsbald von seinen Sportlern auf Händen getragen.